

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 60 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.80 ohne Bestellgeld.
Redaktion und Expedition:
Baronsenstrasse 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgespaltene Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.
Redaktion und Expedition:
Baronsenstrasse 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. November gelangt in den Verkaufsstellen der Haushaltungszucker für den Monat November zur Ausgabe. Auf den Kopf 750 Gramm. Preis per Pfund 60 Pfg.

Schwanheim a. M., den 7. November 1918.

Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Müller.

Bekanntmachung.

In Abänderung des § 2 der Bekanntmachung vom 21. 2. 1918, S. 362, betr. Ergänzung der Verordnung über Reichsbrotmarken — Kreisblatt vom 23. 2. 1918, aml. Teil Nr. 15 — wird angeordnet:

Die Entwertung der Reichsbrotmarken hat anstelle des Durchstreichens mit sofortiger Wirkung fortan in der Weise zu geschehen, daß der kleine Adler auf der linken Seite der Reichsbrotmarke der Länge nach in der Mitte durchgeschnitten wird. Diese Entwertung haben die Bäcker, Händler, Gast- und Schankwirte usw. sofort nach der Empfangnahme der Marken bei der Verabfolgung von Gebäck vorzunehmen.

Höchst a. M., den 22. Oktober 1918.

Der Kreisaußschuß des Kreises Höchst a. M.

Der Landrat, Vorsitzender.

J. B.: Wolff, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 2. November 1918.
Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Müller.

Die Antwort Wilsons.

Die durch Funkpruch in Berlin eingetroffene Note der Vereinigten Staaten vom 5. 11. 1918 lautet in der Uebersetzung:

In meiner Note vom 23. Oktober 1918 habe ich Ihnen mitgeteilt, daß der Präsident seinen Notenwechsel den mit den Vereinigten Staaten verbundenen Regierungen übermitteln hat mit dem Anheimstellen, falls diese Regierungen geneigt sind, den Frieden zu den angegebenen Bedingungen und Grundfäden herbeizuführen, ihre militärischen Ratgeber und die der Vereinigten Staaten zu ersuchen, den gegen Deutschland verbundenen Regierungen die nötigen Bedingungen eines Waffenstillstandes zu unterbreiten, der die Interessen der beteiligten Völker in vollem Maße wahrt und den verbundenen Regierungen die unbeschränkte Macht sichert, die Einzelheiten des von der deutschen Regierung angenommenen Friedens zu gewährleisten und zu erzwingen, sofern sie einen Waffenstillstand vom militärischen Standpunkt für möglich halten.

Der Präsident hat jetzt ein Memorandum der alliierten Regierungen mit Bemerkungen über diesen Notenwechsel erhalten, der folgendermaßen lautet:

Die alliierten Regierungen haben den Notenwechsel zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und der deutschen Regierung sorgfältig in Erwägung gezogen. Mit den folgenden Einschränkungen erklären sie ihre Bereitschaft zum Friedensschluß mit der deutschen Regierung auf Grund der Friedensbedingungen, die in der Ansprache des Präsidenten an den Kongreß vom 8. 1. 1918 sowie der Grundfäden, die in seinen späteren Ansprachen niedergelegt sind. Sie müssen jedoch darauf hinweisen, daß der gewöhnlich sogenannte Begriff der Freiheit der Meere verschiedene Auslegungen (Bedingungen?) einschließt, von denen sie einige nicht annehmen können. Sie müssen sich deshalb über diesen Gegenstand beim Eintritt in die Friedenskonferenz volle Freiheit vorbehalten.

Ferner hat der Präsident in den in seiner Ansprache an den Kongreß vom 8. Januar 1918 niedergelegten Friedensbedingungen erklärt, daß die besetzten Gebiete nicht nur geräumt und befreit, sondern auch wiederhergestellt werden müssen. Die alliierten Regierungen sind der Ansicht, daß über den Sinn dieser Bedingung kein Zweifel bestehen darf. Sie versteht darunter, daß Deutschland für allen durch seine Angriffe zu Lande, zu Wasser und in der Luft der Zivilbevölkerung der Alliierten und ihrem Eigentum zugefügten Schaden Ersatz leisten soll.

Der Präsident hat mich mit der Mitteilung beauftragt, daß er mit der im letzten Teile des angeführten Memo-

randums enthaltenen Auslegung einverstanden ist. Der Präsident hat mich ferner beauftragt, Sie zu ersuchen, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß Marschall Foch von der Regierung der Vereinigten Staaten und den alliierten Regierungen ermächtigt worden ist, gehörig beglaubigte Vertreter (?) der deutschen Regierung zu empfangen und sie von den Waffenstillstandsbedingungen in Kenntnis zu setzen.

Adresse der deutschen Unterhändler nach der Front.

Berlin, 6. November. (W. Z. B. Amtlich.) Die deutsche Delegation zum Abschluß eines Waffenstillstandes und zur Aufnahme von Friedensverhandlungen ist heute nachmittag von Berlin nach dem Westen abgereist.

Die deutsche Delegation.

Berlin, 6. Novbr. (Priv.-Tel. der „Reich. Ztg.“) Der deutschen Delegation zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen, die heute nachmittag von Berlin abgereist ist, gehören an: Staatssekretär Erzberger, Graf Oberndorff, der deutsche Gesandte in Kopenhagen Graf Rangenau, General v. Winterfeldt, General v. Gündell und Kapitän Danföloe.

Ein Aufruf des Reichskanzlers.

Berlin, 6. Nov. (W. Z. B. Amtlich.) Der Reichskanzler erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Präsident Wilson hat heute auf die deutsche Note geantwortet und mitgeteilt, daß seine Verbündeten den vierzehn Punkten, in denen er seine Friedensbedingungen im Januar d. J. zusammengefaßt hatte, mit Ausnahme der Freiheit der Meere zugestimmt haben, und daß die Waffenstillstandsbedingungen durch Marschall Foch mitgeteilt werden. Damit ist die Voraussetzung für die Friedens- und Waffenstillstandsverhandlungen gleichzeitig geschaffen. Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ist die deutsche Abordnung zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen heute ernannt worden und nach dem Westen abgereist.

Die Verhandlungen werden durch Unruhen und disziplineloses Verhalten in ihrem erfolgreichen Verlauf ernstlich gefährdet.

Ueber vier Jahre hat das deutsche Volk in Einigkeit und Ruhe die schwersten Leiden und Opfer des Krieges getragen. Wenn in der entscheidenden Stunde, in der nur die unbedingte Einigkeit des ganzen deutschen Volkes die großen Gefahren für seine Zukunft abwenden kann, die inneren Kräfte zerfallen, so sind die Folgen nicht abzusehen. Die Aufrechterhaltung der bisher bewährten Ordnung in freiwilliger Manneszucht ist in dieser Entscheidungsstunde die unerlässliche Forderung, die jede Volksgemeinschaft stellen muß.

Mag jeder Staatsbürger sich der hohen Verantwortung bewußt sein, die er in Erfüllung dieser Pflicht seinem Volke gegenüber trägt.

Der Reichskanzler: Max, Prinz von Baden.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Nov. 1918. (W. Z. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Infanteriekämpfe in der Scheldeniebung. Auf dem Schlachtfelde zwischen der Schelde und der Oise haben wir uns vom Gegner abgesetzt. Der Feind, der gekern nach stärkster Artilleriefeuer seine Angriffe wieder aufnehmen wollte, stieß auf geräumte Stellungen. Bei seinem weiteren Vorgehen wurde er durch unsere Nachhut in Einzelkämpfe verwickelt, die im Walde von Mormal und südlich von Landreles größeren Umfang annahmen. Der Feind stand am Abend westlich von Baval, am Ostrande des Waldes von Mormal, östlich von Landreles und östlich von Guise. Auch zwischen der Oise und der Maas haben wir größere Bewegungen durchgeführt. Der Gegner ist im Laufe des Tages gefolgt und hat westlich der Aisne die allgemeine Linie Marie-Dijl le Gros-Teil erreicht. Östlich der Aisne stehen wir mit ihm nördlich von Le Chêne und westlich von Beaumont in Gefechtsstellung. Stärkere Angriffe des Feindes bei Beaumont und Letaime wurden abgewiesen.

Südlich von Dun fließt der Amerikaner unter heftigem Feuerbeschuss über die Maas und drang in die Waldungen auf den östlichen Maashöhen zwischen Nilly und Blosnes ein. Das sächsische Jägerregiment Nr. 7 warf den in der

Mitte der Kampffront auf Fontaines vordringenden Feind zurück und nahm den Epines-Wald wieder. Die Kämpfe fanden auf dem Ramm der östlichen Maashöhen ihren Abschluß. Auf dem Ostufer der Maas schlugen brandenburgischen und sächsische Regimenter erneute Angriffe der Amerikaner auf den Höhen östlich von Sivry und in dem Walde von Etage ab.

Wir schossen am 4. 11. 45 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Bolle und Leutnant Roenncke errangen ihren 35. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Gröner.

Abendbericht.

Berlin, 6. Nov. abends. (W. Z. B. Amtlich.)

Hefige Angriffe nordöstlich von Valenciennes, bei Baval und bei Aulnoy an der Sambre konnten die Durchführung der zwischen Selve und Oise eingeleiteten Bewegungen nicht hindern. Von der Oise bis zur Maas keine größeren Kämpfe. Auf dem Ostufer der Maas erneute Angriffe der Amerikaner. Östlich Dun konnten sie etwas Boden gewinnen, im übrigen sind sie gescheitert.

Die deutschen Truppen in der Ukraine.

Kiew, 2. Nov. Die Kiewer Presse erklärte ihre vollste Zustimmung zum Schritt der ukrainischen Regierung, das weitere Verbleiben der deutschen Truppen in der Ukraine zu verhindern. Die Nowa Rada schreibt, daß die deutschen Truppen auf Anforderung der ukrainischen Regierung nach der Ukraine gekommen sind, um daselbst solange zu bleiben, als es die Regierung wünscht, und daß niemand in der Ukraine den Wunsch nach Abberufung hegt.

Eine holländische Anerkennung.

Haag, 5. Novbr. Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Courant“ schreibt: Deutschland steht jetzt allein. Der mächtige Kämpfer, der vor allen anderen der befehlende Führer in dem großen Kampfe gegen die immer mächtigere Allianz war, bleibt, von seinen schwachen Verbündeten verlassen, gegenüber einer Welt von Feinden allein zurück, das ist eine ergreifende Tragik. Die härteste und kriegsgefährteste Armee, die deutsche Armee, steht noch. Sie bildet ein Vorbild für alle, in dem letzten heroischen Kampfe des Feindes gegen alle.

Die Vorgänge in Kiel und Hamburg.

Berlin, 6. Nov. (W. Z. B.) Ueber die Lage in Kiel erfahren wir von zuständiger Stelle folgendes: Der militärische Schutz der Ostsee durch die Marine ist lückenlos hergestellt. Alle ausfahrenden Kriegsschiffe führen die Kriegsflagge. Die Bewegung unter den Matrosen und Arbeitern ist in ruhigere Bahnen zurückgekehrt. Die Mannschaften der Marine bemühen sich Ordnungswidrigkeiten entgegenzutreten. Es folgt allmähliche allgemeine Abgabe der Waffen. Privathäuser und Geschäfte bleiben ebenso wie Lokarette und Krankenhäuser unbefalligt. Die Banken sind fast alle in Betrieb. Die Verpflegung in den Kasernen und auf den Schiffen wird in der bisher gewohnten Weise durchgeführt. Die Lebensmittelversorgung der Zivilbevölkerung ist bisher nicht gestört. Die Betriebe sind noch im Aufstand. Die Bevölkerung ist ruhig.

Berlin, 6. Novbr. (W. Z. B.). In Hamburg sind die Betriebe ausständig. Es ist zu Disziplinlosigkeit und gewaltsamen Uebergriffen gekommen. Gleiches wird aus Lübeck gemeldet. Abgesehen von Ausschreitungen in einigen Werken ist Privateigentum nicht beschädigt oder angegriffen worden. Die Bevölkerung ist nicht gefährdet.

Lokale Nachrichten.

Ein Veteran von 1870 †. Gestern starb im 76. Lebensjahre Peter Anton Herber, ein Veteran von 1870. Der Verkorbene zählte in früheren Jahren auch zu denjenigen, welche um zu ihrer Arbeitsstelle nach Frankfurt zu kommen, den Weg täglich 2 mal zu Fuß zurücklegten.

Befördert. Unteroffizier Wachenböcker, Sohn des Vergolders Wachenböcker, Taunusstraße wurde zum Vizewachmeister befördert.

Das Eisenerz 2. Klasse erhielt der Landsturmman Adam Piesum.

Haushaltungszucker. Morgen Freitag wird in den Verkaufsstellen der Haushaltungszucker für Monat November ausgegeben, pro Kopf 750 Gramm.

Goldene Hochzeit. Kommen den Samstag, den 9. November feiert das Ehepaar Moritz Buch und Frau Anna Johanna geb. Köhlig, in seltener Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Aus der Ehe sind 3 Kinder hervorgegangen und zwar 3 Söhne, wovon der älteste im Felde steht. Der Jubilar ist 75, die Jubilarin 74 Jahre alt. Möge Ihnen noch ein recht langer und froher Lebensabend beschieden sein.

Schließung der Schule. Infolge der Grippe ist die hiesige Schule vorläufig bis zum 9. November geschlossen. Von den 900 Schülern ist die Hälfte an der Grippe erkrankt.

Theater. Das Süddeutsche Novitätenensemble Direktion H. Rappennacher gibt am Sonntag, den 10. d. Mts. im Henninger Saal wieder ein Gastspiel. Für Kinder wird das reizende Märchen „Eisewittchen bei den 7 Zwergen“ wiederholt und dürfte sich wieder eines guten Besuchs zu erfreuen haben. Abends halb 8 Uhr gelangt „Ella die Seiltänzerin“ ein Stück so recht aus dem Leben gegriffen zur Aufführung und darf wohl zu hoffen sein, daß sich auch hierzu ein zahlreiches Publikum einfindet. Das ausführliche Programm erscheint in der nächsten Nummer.

Weitere Zugangsbeschränkung. Das Zusammentreffen verschiedener ungünstiger Umstände macht energische Maßnahmen notwendig, um größeren Verkehrsstockungen vorzubeugen. Da die in jüngster Zeit, zuletzt am 1. November vorgenommenen Zugangsbeschränkungen hierfür noch nicht ausreichen, müssen vorübergehend noch weitere Züge wegfallen, ungeachtet der großen Unannehmlichkeiten, die daraus für den Verkehr, namentlich auch den Berufsverkehr entstehen. Das Publikum wird erneut ersucht, nur unaufschiebbare Reisen zu unternehmen, zumal mit der Erreichung von Anschlusszügen nicht sicher gerechnet werden kann.

Verschärfte Meldepflicht ist durch das Stell. Generalkommando 18. A. R. für die Orte Bad Domburg, Kronberg, Königstein, Soden, Nauheim und Friedberg angeordnet worden. Die Zureise von Neutralen und feindlichen Ausländern ist verboten. Jeder, der an einem der genannten Orte wohnt oder sich dort vorübergehend aufhält, muß im Besitze eines Personalausweises sein. Wer zureist und sich über Nacht oder über 10 Stunden aufhält, hat sich sofort bei der Ankunft zu melden, auch sein Gepäck auf Verlangen durchsuchen zu lassen. Verschärfte Meldepflicht liegt auch den Vermietern ob.

Es ist ein tödliches Gerücht, das zur Zeit die Runde macht, daß diejenigen, die Bucheckern gegen Schlag- oder Delbezugsschein abliefern, später vom Bezuge von Fett, Butter oder Margarine ausgeschlossen seien. Wahr ist vielmehr, daß das Öl, das der einzelne aus den Bucheckern schlagen läßt oder der auf Grund des Delbezugsscheines erhält, außerdem seine Fetttration ungekürzt weiter bezieht. Die Annahmestellen für Bucheckern zum Preise von Mk. 1.65 je Rio sind: Lehrer May, Volksschule Hoffheim i. T.; Lehrer Vogt, Volksschule Eppstein i. T.; Lehrer Binder, Volksschule Königstein; Hauptlehrer Löser, Volksschule Münster; Lehrer Schneeweiß, Volksschule Höchst-Untertillerbach; Hauptlehrer Becht, Volksschule Soden; Lehrerinnen Freytag und Effelberger, Volksschule Cronberg. Diese Stellen sind allein berechtigt, Bucheckern zu genannten

Preise aufzukaufen und Schlag- und Delbezugsscheine auszustellen. Sie sind Mittwoch und Samstag von 11—1 Uhr geöffnet.

Das Reich ersetzt jeden Flieger-Schaden. Einen wichtigen Bescheid in der Frage des Schadenersatzes bei Flieger-Schäden ertheilt der Vorsitzende des Solinger Haus- und Grundbesitzervereins, Ab. Beck, vom Staatssekretär des Innern. Der Staatssekretär erklärt, das Reich werde jeden Flieger-Schaden ersetzen. Infolgedessen sei eine besondere Versicherung gegen Flieger-Schaden nicht notwendig. Offen sei noch die Frage der Entschädigung bei persönlichen Schäden. Hierüber schwebten noch Verhandlungen.

Der Kampf gegen die Grippe. Ein Arzt schreibt dem „Frl. Gen.-Anz.“: Seit Beginn der zweiten diesjährigen Influenza-Epidemie vermenge ich ebenfalls mit überraschendem Erfolge Diphtherieserum. Insbesondere sind es schwere Fälle von Bronchopneumonien und Halsentzündungen, die in außerordentlicher Weise reagieren. Meist genügt eine kleine Spritze von 1 Kubikzentimeter. Nur ausnahmsweise mußten wiederholte Einspritzungen gemacht werden. Nachteilige Folgen sind in keinem Falle beobachtet worden. Ueber die Behandlung der nervösen Form der Influenza mit diesem Mittel habe ich noch keine genügenden Erfahrungen gemacht. Wie bereits gemeldet, haben auch andere Ärzte ähnliche günstige Erfahrungen gemacht.

Neuregelung der Organistenbezüge. Die kath. Organisten waren in Limburg um Besserung der Bezüge und Neugestaltung der Vertragsverhältnisse eingekommen. Daraufhin hat die Diözesan-Behörde im Amtsblatt bekannt gemacht, daß in Nassau keine organische Verbindung von Lehrer- und Organistenstellen bestehe, dem Organisten also auch kein erhöhtes Grundgehalt, das auch für das Ruhegehalt nicht mehr in Betracht kommt, gezahlt wird. Dieser Umstand und die Zurechnung rechtfertigen das Verlangen nach Erhöhung des Einkommens der Organisten. Die Kirchenvorstände sollen Gesuche wohlwollend aufnehmen und eine Neuregelung vorschlagen und zur Ausführung bringen. Wo die Leistungsfähigkeit der Kirchengemeinde dies nicht zuläßt, soll der Organistendienst eingeschränkt werden. Ferner sollen die Gebühren für bestellte Aemter und andere kirchlichen Dienste erhöht werden.

Säuglingschutz bei Fliegeralarm. Im Interesse der Gesunderhaltung unserer Säuglinge — so schreibt Dr. med. W. Hirsch in Wiesbaden dem dortigen „Tagblatt“ — sei es mir gestattet, auf einen schweren Mißstand hinzuweisen. Bei den nächtlichen Fliegerangriffen nehmen die Mütter die Säuglinge aus ihren warmen Betten und eilen mit ihnen in den kalten Keller. Die Folge davon waren eine Reihe schwerer Erkrankungen und Lungenerkrankungen, die in einigen Fällen leider tödlich verliefen. Ich empfehle für die nächste Zeit, die Säuglingen nicht in Betten zu legen, sondern in ein leicht tragbares Körbchen, wie ja wohl in jedem Haushalt eins vorhanden ist. Bei einem Fliegeralarm wird der Säugling in seinem Körbchen in aller Ruhe in das Erdgeschoß oder in den Keller gebracht. Man hat dann nicht mehr nötig, das Kind aus seinem warmen Bett zu reißen und es der Gefahr einer Lungenentzündung auszusetzen.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, Herz-Jesu-Fest: 6^{1/2} Uhr: Best. Amt z. E. des hl. H. J. Herz-Jesu für die H. u. B. der Familie Joh. Thull. — Nach dem Amt Aussetzung des Allerheiligsten, Euklei und Segen.

Sonntag, 7 Uhr: Best. Dankamt z. E. der hl. Familie für die Eheleute Moritz Buch und Anna Johanna geb. Köhlig zur Feier ihrer goldenen Hochzeit. — Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit.

Von Montag bis Freitag täglich abends 6 Uhr: Allerheiligenandacht.

Sonntag, den 10. November: Gemeinschaftl. hl. Kommunion der Klassen Ia und Ib.

Des kath. Pfarramt.

Stenographen-Gesellschaft „Gabelberger“. Jeden Dienstag und Freitag abends 6^{1/2}—7^{1/2} Uhr Anfängerunterricht für Jugendliche. Von 8—9 Uhr Beichtgelegenheit für Erwachsene (Leiter: Herr Köbel). Von 9 Uhr ab Fortbildungsunterricht (allgemeine Übungskunde).

Sängerverein Concordia. Samstag 1^{1/2} Uhr: Sängerkunde. Vollständiges Erscheinen Ehrensache. — Sonntag, 12 Uhr: Abmarsch nach Kriessfeld zwecks Mitwirkung bei der Trauung eines Mitgliedes. (Treffpunkt: Vereinslokal).

Sängerverein Sängerlust. Samstag abends 9^{1/2} Uhr: Sängerkunde. Pünktliches u. vollständiges Erscheinen wird erwartet. **Sängerverein Frohsinn.** Samstag abends halb 9 Uhr: Sängerkunde. Pünktliches u. vollständiges Erscheinen wird dringend erwartet. Dirigent Herr Kottfischer ist z. St. aus dem Felde auf Urlaub hier und wird den Verein Samstag abends besuchen.

Der heutige Tagesbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Dübenaarde stießen Franzosen über die Schelde. Im Gegenangriff warfen wir sie wieder zurück. Zwischen Schelde und Oise suchte der Feind die plangemäße Fortführung unserer am 4. 11. eingeleiteten Bewegungen durch heftige Angriffe zu verhindern. Der Schwerpunkt dieser Angriffe lag nordöstlich von Valenciennes südlich der nach Mons führenden Straße bei Vavai und bei Aulnoye an der Sambre. In schweren wechselvollen Kämpfen hielten unsere Truppen dem feindlichen Ansturm Stand. Der Feind stand am Abend bei Quievrain am Westende von Vavai — östlich von Aulnoye — westlich von La Capelle. Zwischen der Oise und der Aisne hat der Gegner die Linie Verain-Rozoy erreicht. Beiderseits von Reihel hat er die Aisne überschritten und stand am Abend in Linie Woffigny-Nowion-Jorcis und nördlich von Tourteron. Zwischen Aisne und Maas folgte er bis Wendroffe und Mouzon.

Auf dem östlichen Ufer der Maas setzte der Amerikaner seine heftigen Angriffe fort. Es gelang ihm seine Brückenköpfe östlich von Dun zu erweitern. Wir brachten den Feind an den Wäldungen östlich von Mursang und Fontaines zum Stehen. Östlich von Sivry hat die berühmte brandenburgische 228. Infanterie-Division ihre Stellung voll behauptet.

Der Erste Generalquartiermeister:
Gröner.

Gutscheine

Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron in Frankfurt am Main.

Die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron hat mit der Filiale der Bank für Handel & Industrie in Frankfurt a. M. folgendes Abkommen getroffen:

Die Bank wird die von der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron ausgegebenen Gutscheine über Mk. 20.—, Mk. 10.— und Mk. 5.— von heute ab hereinnehmen, den Gegenwert dem Einreicher auf einem Einlagekonto gutschreiben und vom Tage der Einreichung bis zum Einlösungstermin mit 5% verzinzen. Dem Einreicher entstehen keine Kosten.

Frankfurt a. M., den 7. November 1918.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron.

Filiale der Bank für Handel & Industrie.

Aufgebot.

Die Frau Andreas Joseph Brohm, Johanna Margaretha, geb. Jastran in Schwanheim a. M. hat beantragt, ihren Ehemann Andreas Joseph Brohm, zuletzt Musiker in der 11. Kompanie des 5. Btlr. Inf.-Reg. No. 144, vermählt seit dem Tode bei Baugvis am 4. 3. 15, zuletzt wohnhaft als Fabrikarbeiter in Schwanheim a. M., für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 21. Dezember 1918, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer No. 17, anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

D. d. 26. Oktober 1918.

Königliches Amtsgericht 6.

2 Zimmerwohnung und Küche von jungem Ehepaar sofort oder später zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. B. 1063

Kleine Inserate

auch Wohnungs-Anzeigen, sofern diese nur ein- oder wenige Male erscheinen sollen, wollen man gefälligst gleich bei Aufgabe bezahlen.

Die Expedition.

Am 2. November 1918 sind zwei Bekanntmachungen: a) Nr. 1/11. 18. S. 2, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Coca-Blättern und Cocain; b) Nr. 2/11. 18. S. 2, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Pfeffermünzkraut, -tee, -blättern erlassen worden.

Der Wortlaut der beiden Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stell. Generalkommando 18. Armee-Korps.

3 Zimmerwohnung

baldigst zu mieten gesucht.

Offert. unt. 1079 an die Exp. d. Bl.

Herrn Peter Anton Herber

nach langem, geduldig ertragenem Leiden, im Alter von 76 Jahren, unerwartet in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Anton Herber.
Familie Karl Hellwig.

Schwanheim a. M., den 7. November 1918.

Die Beerdigung findet statt:

Freitag, den 8. November 1918, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause Taunusstr. 40.

Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit in reichlicher Zahl zugegangenen Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlich.

Ganz besonders sagen wir den Gemeindebeamten und dem Krieger- und Militärverein für die schönen Geschenke unseren

herzlichsten Dank.

Nic. Dönges u. Frau
geb. Fröhlich.

Schwanheim a. M., den 6. November 1918.

Alle 1900^{er}

Kameraden und Kameradinnen werden zwecks Abschiedsfeier auf Samstag abends 1/9 Uhr zu Gastwirt Heinrich Heuser eingeladen.

Der Einberufer.

Wer hat ein gebrauchtes

Bettchen

für ein Kind von 3 Jahren zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl. 1063

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Näh. i. d. Exped. 1071